

Glossae Servii grammatici.

In der „Gebrauchsanweisung für Labbäus' Glossen“ (Rh. Mus. XVII S. 159 f.) hob ein Mitarbeiter ¹⁾ dieser Zeitschrift aus der 'Praefatio Typographi' des Labbäischen Buches mit Recht die Worte aus, welche über die ganze Disposition der Sammlung und über die Bedeutung der darin angewendeten Siglen *C*, *P*, *E*, *O* und *S* Auskunft geben: 'Ita porro ille' mit dem Schluß 'quae denique ex laudata Sylloge, littera *S* denotentur.' Aber eben die zuletzt angeführten Worte enthalten eine Unrichtigkeit, welche meines Wissens bis jetzt noch von Niemandem bemerkt oder beachtet worden ist, so daß ich gern Gelegenheit nehme, auf einen eben so interessanten als wichtigen Bestandtheil der Labbäischen Glossensammlung aufmerksam zu machen.

Die Labbäischen Glossen sind ihrem Hauptbestandtheile nach eine Verschmelzung der zuerst von H. Stephanus edirten, dann von Bonav. Vulcanius in dem Thesaurus utriusque linguae mit manchem Andern wiederholten umfangreicheren Glossarien des sogenannten Philoxenus (lateinisch-griechisch) und des sogenannten Cyrillus (griechisch-lateinisch). Mit welchem Rechte diese Glossarien die Namen des Philoxenus und des Cyrillus führen, das näher zu beleuchten behalte ich

1) Wenn dieser für den 'typographus' den Namen des Du Cange substituirt, so beruht dieß, wie auf eine desfallsige Anfrage mitgetheilt ward, zunächst „auf der Angabe des Menagius in Fabricius Bibl. Gr. X p. 61 ed. pr., wo der Haupttheil jener 'praefatio typographi' mit Noten von Fabricius abgedruckt ist; es ergibt sich ferner aus dem Verzeichniß von Du Cange's Werken hinter seiner Ausgabe des Chronicon Paschale Vol. II p. 71 ed. Bonn.; und auch ohne diese Zeugnisse könnte es Niemandem zweifelhaft sein, der die Art erwägt, wie auf der dritten Seite jener Vorrede Du Cange's Glossarium mediae et infimae Latinitatis erwähnt ist“.

mir für eine spätere Darlegung vor. Diesem Hauptbestand schließt sich nun weiter das gleichfalls bei Vulcanius zu findende „Onomasticon vetus Latino-Graecum, olim quidem Argentorati An. 1536. editum et Calepino praefixum, nunc vero ab innumeris foedissimisque mendis repurgatum“ (wie es in dem Vorbericht zu seinem Werk von ihm näher bezeichnet wird) an. Das Glossar. Philoxeni ist bei Labbäus mit *P*, das Glossar. Cyrilli mit *C*, das genannte Onomasticon mit *O* bezeichnet. Unter der Chiffre *L* treten nun noch die ebenfalls von H. Stephanus und später von Vulcanius veröffentlichten „Excerpta ex glossariis Latino-Graecis Benedicti Abbatis Floriacensis“ hinzu, und unter der Chiffre *S* soll nach der oben erwähnten „Praefatio Typographi“ dasjenige stehen, was aus der von Vulcanius c. 803—820 edirten (Sylloge, seu) „Collectio vocum quae pro diversa significatione accentum diversum accipiunt“ stammt: so lautet der in der Praefatio Typographi erwähnte Titel bei Vulcanius. Nun lehrt aber ein selbst flüchtiger Vergleich auf der Stelle, daß diese Collectio vocum cett. von Labbäus gar nicht mit verarbeitet worden ist, wie sie denn thatsächlich auch kaum irgend Etwas der Aufnahme in jene Glossensammlung Werthes enthält. Wie löst sich nun dieses Räthsel? und auf welche Quelle sind jene unter der Chiffre *S* citirten, vielfach höchst interessanten, aber auch sehr corruptirten Glossen in der Labbäischen Sammlung zurückzuführen?

Die Leidener Bibliothek bewahrt in mehreren von Jos. Scaliger nachgelassenen Collectaneen kleinere Zusammenstellungen und Auszüge aus lateinisch-lateinischen und lateinisch-griechischen oder griechisch-lateinischen Glossarien, und unter diesen auch mehrfach Excerpte aus den oben genannten bei Labbäus mit *S* signirten Glossen, und eine vollständige Abschrift in dem cod. 63 (Scalig.) unter dem Titel Glossae Servii Grammatici. Man sieht nun, daß jene Chiffre *S* nicht Sylloge, oder sonst etwas Anderes, sondern eben den Namen des Servius bezeichnen sollte, und diese Gewißheit wird vollends dadurch unumstößlich, daß Labbäus selbst diese Glossae Servii zuerst entdeckt und in näheren Kreisen auch bekannt gemacht hatte. Die subscriptio einer von dem jüngeren Burmann genommenen Abschrift einer im Besitz Jos. Scaligers gewesenen Abschrift derselben

lautet: „Ex MS. bibliothecae $\overline{\text{VC}}$. Cl. Puteani. Anno 1600. XXIV Iulii die. In Bat. e Gallis importarunt ornatissimi fratres Labbaei; omnia erant Latinis literis scripta, qua Graeca qua Latina; ordini et verbis suis restituit doctorum Phoenix Ios. Scaliger, Iul. Caes. F.“

Der heutige Bestand dieser Glossae Servii ist allem Anschein nach nur der geringe Ueberrest eines einst viel bedeutsameren größeren grammatischen Werks. Sie umfassen jetzt sieben kleinere alphabetisch geordnete, zum Theil disturbirte und unvollständige Wörterverzeichnisse, aber die in Ant. Matthaei Analecta (tom. VI) befindliche aus der oben näher bezeichneten Leidener Quelle geschöpfte Ausgabe derselben ist von so unglaublich frevelhafter Willkühr und so lächerlicher Ungenauigkeit, daß sie nicht allein für die Wissenschaft, sondern überhaupt nach keiner Seite hin irgend einen Werth beanspruchen kann. Die Zahl der Glossen, welche sich heutiges Tags auf etwa zweitausend beläuft, muß, wie schon gesagt, einst viel bedeutender gewesen sein. Abgesehen nämlich von dem Umstande, daß das erste der sieben Glossarien nur bis auf einen Theil des Buchstabens *I* sich erstreckt (ich werde dieses erste Glossar nebst dem zweiten unten vollständig mittheilen) und zwischen diesem heutigen Ende und dem Beginn des folgenden Glossars wahrscheinlich mehr als der Schluß des ersten Glossars, ja außer diesem vielleicht auch vor dem ersten Glossar der ganze Anfang des Werks verloren gegangen ist, findet diese Vermuthung auch noch eine Stütze in der freilich mir noch etwas räthselhaften Subscription:

huc usque *p' ansur*^s (so)

XII Milia.

Explicit Feliciter

Servii Grammatici.

Denn bleibt auch die zweite Hälfte der ersten Zeile selbst mit Hilfe des cod. Harleianus, welcher *post n' VN*^s giebt, immer noch ungelöst, so scheint doch die Zahl *XII Milia* unbedenklich auf die einstige Zahl der Glossen im vollständigen Werk gedeutet werden zu müssen. Wächst aber auf diese Weise das heute, wie gesagt, nur noch etwa zweitausend Glossen enthaltende Werkchen zu einem sechsfach größeren Umfang heran, so gewinnt auch dadurch die Vermuthung mehr und

mehr Grund, daß wir es hier mit einem einst wichtigeren grammatisch-lexikalischen Buch zu thun haben, welches, wie so viele andere dieser Art, durch Schulgebrauch und durch sonst welche beeinträchtigende Zufälle im Laufe der Zeit dismembrirt worden ist; und zwar neige ich mich der Ansicht zu, daß diese Glossae Servii Grammatici nichts anderes sind als jenes Werk, von dem der von Raph. Volaterranus (s. *Flume Iter Ital.* I, 59) mitgetheilte alte Catalog der Klosterbibliothek von Bobbio meldet: „Sergius grammaticus de litera, liber persimilis Iulio Polluci de vocabulis rerum, sed hoc amplius; latina graecis vocabulis respondent“. Daß es in dieser Notiz „latina graecis vocabulis respondent“ heißt, während man von einem lateinisch-griechischen Glossar, wie die Gl. Servii, eigentlich „latinis graeca vocabula resp.“ erwarten müßte, dieser Umstand ist, bei der meist laien Fassung der alten Catalogsnotizen überhaupt (wofür im vorliegenden Falle auch noch das unklare „sed hoc amplius“ ein Zeugniß ablegen kann), kaum von irgend welchem erheblichem Gewicht. Unsere Glossae Servii zeigen jedoch noch einen weiteren Zusammenhang mit Bobbio als den aus jener Catalogsnotiz vermutheten. Sie zeigen nämlich einen deutlichen Zusammenhang mit den von Eichensfeld und Endlicher in den *Analectis Grammaticis* aus dem bekannten codex Bobbiensis, heute Vindobonensis XVI, pag. 77 — 124 veröffentlichten *Incerti Artium Grammaticarum Fragmentum*, den Excerpten aus Charisius, welche von H. Keil im Anhange seiner Ausgabe des genannten Grammatikers pag. 533 — 565 wiederholt worden sind. Wir haben somit nicht mehr ein vereinzelt dastehendes kleines Glossarium, sondern das Fragment eines Buchs vor uns, welches, wie sich später nach Bekanntmachung des Ganzen deutlicher ergeben wird, höchst wahrscheinlich in einem engeren und ursprünglicheren Zusammenhang mit Charisius steht, als die aus dem codex Bobbiensis edirten grammatischen Excerpte der *Analecta grammatica* selbst.

Zum Beweise für die Richtigkeit meiner Bemerkungen und als eine vorläufig ausreichende Probe will ich nun im Folgenden das erste (unvollständige) und zweite Glossar der Glossae Servii unverändert mittheilen, wie sie in der oben erwähnten Abschrift Jos. Scaliger's,

welche die Unterschrift von Carolus Labbaeus selbst trägt (Scal. 63),
sich vorfinden.

Ab abs apo	Archarius trapizita
Ababus apopappos	Arcus toxon
Ababia promammi	
Avia mammi	Barba pogon
Abnepos abpeggans	Beatus macharios
Abortus diaforta	Benditor pratis
Abortivus ectroma	Benedictus eulogimos
Abus pappos	Beneficia pronomia
Adtogatio paradisis	Beneficium dorea
Adiutrix boitus	Benignitas calogagatia
Adiutorium boitia	Berbex probaton
Adulterator parakaractis	Berus alites
Adventus parusia	Bersum anastrofi
Adversitas antiphraasis	Bestis stola
Adversarius antidicos	Bestitor stolistis
Advocatus sinigoros	Bia odos
Adulterium moichia	Bidua chora
Adulter michos	Bictis trofi
Adulteratrix michallis	Billa argos
Adulterinus paracharagma	Bisus orasis
Adprobatio apodeixis	Bona fide cali piste
Aegestas aporia	Bonitas agatotis
Aestimatio diatimisis	Bonus agatos
Acies paratasis	Bulba mitra
Accusatio categoria	Brevitas sintomia
Actio agogi	
Alius aliter allos	Gaza pluitos
Altercatio amphilogia	Gener gambros
Amantissimus proflestatos	Generositas eugenia
Ambitio chenodoxia	Generosus eugenis
Amici filii	Gentilis ethnicos
Amicus filios	Gentile entopion
Amicitia filia	Germanus adelphos
Animal zoon	Gladium xifos
Anima psichi	Gloriosus eudoxos
Animalia empsycha	Gloria cupidus chenodoxos
Anus graus	Gloria doxa
Anucla graia	Gradus batmos
Antiguus archaios	Gratia charis
Antistis episcopus	
Audientia achroasis	Damnum ximia
Autoratio prasis	Datum doxis
Aurum chrysos	Debitum chreos
Aurea chrysea	Debitor chreostis
Appellatio ecklitos prosigoria	Debirginator diapartinitis
Arra arrabon	Debotus catho siomenos
Arbitraria dochimasia	Deditio ecdosis
Argentum archyros	Deditos ecdotos
Aries chryros	Decretum psifos

Incendium emprismos
 Inguilinus enichos
 Incolum̄ zoon igies
 Incredibilis apistos
 Incommodus achristos
 Inlecebra apati

Inliber aneleuteros
 Inlibata *auspauista* atrausta
 Inlicite paranomos
 Inlitteratus agramatos
 Inluvies acatarisia
 Inlustris claris

Dies ist der Rest des ersten Glossars. Nach einem kleinen Absatz von gegen drei Zeilen beginnt ohne jede weitere Notiz das zweite, hinsichtlich sich dessen ich auf die *Analecta Grammatica* p. 94 sq. verweise.

M̄. As assanon assis
 F̄. Ars tecni artis
 F̄. Arx archiopolis arcis
 N̄. Aes calchos aeris
 M̄. Bos bus bovis
 M̄. Blax cuethes blacis
 F̄. Cos acone cotis
 F̄. Clos androsa delsi (jo)
 F̄. Crux stauoros crucis
 F̄. Calx asuestos calcis
 F̄. Daps euxia dapis
 M̄. *Odus* prix dotis
 F̄. Fur cleptes furis
 F̄. Fax lampas facis
 F̄. Fau faranx (jo)
 F̄. Falx drepanos falcis
 F̄. Fraus apati fraudis
 F̄. Fons pigi fontis
 F̄. Frons metopos frontis
 F̄. Frons fillon frondis
 F̄. Faexs trigialis fecis
 F̄. Flos anthos floris
 F̄. Flens odyrmos flentis
 F̄. Frux carpos frugis
 F̄. Fors trixte fortis
 N̄. Far zia aleus farris
 N̄. Fel xole fellis
 M̄. Grex agele gregis
 M̄. Glis miochos gliris
 F̄. Grus geranos gruis
 F̄. Gens ethnos gentis
 F̄. Glans ballanos glandis
 N̄. Gir mellantion
 N̄. Ir tenar
 M̄. Lar theosucidios laris
 F̄. Lis maxe litis
 F̄. Laus epeno laudis
 F̄. Lanx lance lancis
 F̄. Lux fosi lucis
 F̄. Lex nomos legis
 F̄. Lens face lentis

F̄. Lens conis lendis
 F̄. Linx elinx lincis
 N̄. Lac gala lactis
 M̄. Mars ares martis
 M̄. Mas arren maris
 M̄. Mos ethos moris
 F̄. Mus mis muris
 N̄. Mons oros montis
 F̄. Merx fortion mercis
 F̄. Mors thanatos mortis
 F̄. Mens diania mentis
 F̄. Mel meli mellis
 M̄. Nex aneresis necis
 F̄. Nix chion nivis
 F̄. Nox nux noctis
 N̄. Nux carua nucis
 N̄. Nar onoma potamus naris
 N̄. Nubs nefos nubis
 M̄. Obs rea opis
 N̄. Os stoma oris
 N̄. Os prosopon oris
 N̄. Os osteon ossis
 M̄. Par isos paris
 M̄. Pons gefira pontis
 M̄. Prex egios precis
 F̄. Pars meros partis
 F̄. Pix pissia picis
 F̄. Pax irine pacis
 F̄. Plebs demos plebis
 F̄. P̄-z-rex icesia precis
 M̄. Pol polydeuces pollizis
 M̄. Ros drosos roris
 M̄. Rex basileus regis
 F̄. Res pragma rei
 F̄. Rups erennos rupis
 N̄. Rus agros ruris
 M̄. Sons etios sontis
 M̄. Sal alas salis
 M̄. Sol elios solis
 F̄. Strix strix stigis
 F̄. Sus is suis

F. Spes elpis spei	F. Vas eggios vadis
F. Sors cliros sortia	M. Vir aner viri
F. Stirps rita stirpis	N. Vox fone vocis
M. Seps tafos sepiis	N. Vix amiuies vicis
M. Spex scopos specis	F. Vis uia dinamis vicis
M. Stipis eleemosyne stiptis	F. Urbs polis urbis
M. Tīreps docos tīrebis	N. Ver aer veris
F. Trux apelturos truis	N. Vas sceuos vasis
F. Tus libanos turis	N. Unx onix unguis

Was die diplomatischen Hilfsmittel für diese Glossae Servii anbelangt, so sind dieselben äußerst spärlich. Außer dem genannten Apographum des verschollenen codex Puteaneus von Car. Labbäus, zu welchem eine Anzahl Emendationen von Jos. Scaliger vorhanden sind, findet sich noch eine Handschrift des 10ten Jahrhunderts im British Museum, dem codex Harleianus (2773. membr. fol.) des Diomedes vorgebunden. Sie umfaßt vier sauber geschriebene Blätter, die Seite zu drei Columnen von je 70 ebenfalls durchaus mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Zeilen, und beginnt mit dem zweiten Glossar; das vorausgehende erste fehlt gänzlich. Eine andere Handschrift neueren Ursprungs scheint das unter den Schätzen der Bibliothek Sir Thomas Phillipps in Middlehill bei Hanel Catal. Codd. MSS. Bibl. c. 892 aufgeführte „Servii vocabularium, saec. XV. chart. 4.“ zu sein, über dessen Identität mit den Glossae Servii Grammatici ich freilich keine nähere Nachricht habe einziehen können. Eine Abschrift des cod. Harleianus von J. F. Gronov besitzt die Leidener Bibliothek (Nro. XVIII. Periz. Q. 72 (s. Geels Catalog, p. 156. Nro. 494), welche mit nicht genug zu rühmender Liberalität auch diese Handschrift zu näherer Kenntnissnahme mir hat zugehen lassen. Sie umfaßt zwanzig Blätter und trägt auf der ersten Seite rechts oben die Bezeichnung „Leg. Scal. 68.“; eine Anzahl von Emendationen von Gronov's Hand sind auch ihr hier und da beige geschrieben. Daß es eine Abschrift des cod. Harleianus sei, findet sich zwar nirgends ausdrücklich angegeben, es ergibt sich aber, neben anderen hier nicht weiter ausführlich zu besprechenden Anzeichen, hauptsächlich daraus, daß es unmittelbar mit dem zweiten Glossar beginnt, so wie aus der von Gronov am Schluß gegebenen Notiz: „Superiora ex membranis formae maxime, idque principium erat. Inde sequebatur Diomedes gram-

maticus. Incipit prologus Diomedis. Diomedes Athanario salutē dicit. Artem mere latinitatis — — — Finis, iam iam effi. caci. do manusci. entie. EXPŁ. ARS LIBER DIOMEDIS. Hi versus qui carmen seculare — — — simplicitatis consecuturum. EXPŁ.“

Von anderen Handschriften der Glossae Servii meldet nur noch ein altes Bücherverzeichnis in einer kostbaren Handschrift des 9ten Jahrhunderts in der gräflich Schönborn'schen Bibliothek zu Pommersfelden (No. 2821) bei Bamberg. Es ist von einer Hand des 10ten Jahrhunderts geschrieben und lautet: „Incipit abbreviatio librorum Sancti . . . (der Name ist austradirt) quae tempore Ramuoldi abbatis facta est. Evangelia 16. eorum quatuor auro parata — — — Glosa Greca . . . Servii 2“ u. s. w. Ohne Zweifel gehört Ramuold nach St. Emmeran in Regensburg (975—1001); aber die heutigen Tags in der Münchener Hofbibliothek befindlichen Reste der alten Bibliothek von St. Emmeran bewahren von diesen zwei Exemplaren der Glosa Servii keins mehr.

Einzelne Emendationen zu den in einzelnen Partieen sehr corrumpirten Glossae Servii giebt endlich auch noch Salmasius zu Tertullianus de pallio, zu den Scriptores historiae Augustae und zu Solinus.

Einen vollständigen, nach allen mir zu Gebote stehenden Hilfsmitteln kritisch revidirten Abdruck der Glossae Servii gedenke ich demnächst im Anhang zu meiner Ausgabe des Dositheus zu geben.

Halle.

Franz Dehler.